

An die
Antragsteller:innen
der VolkswagenStiftung

im Mai 2022

Sehr geehrte Antragsteller:innen,

zu Beginn des Jahres 2021 lud Sie das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg zu einer Online-Befragung im Rahmen des Forschungsprojektes „**Learning from Partners**“ ein. Diese Befragungsrunde war – nach 2012, 2015, 2018 – die vierte des Projektes, an der die VolkswagenStiftung und weitere Stiftungen teilnahmen.

Ziel der Studie war es, von Ihnen als Antragsteller:innen Feedback zu unserem Stiftungs- und Förderhandeln zu erhalten. Die Ergebnisse der Studie liegen nun in einem vergleichenden Gesamtbericht aller Stiftungen und in einem Einzelbericht für die VolkswagenStiftung vor.

Die **positiven Bewertungen** unserer administrativen Prozesse, der Kommunikation und der Zusammenarbeit mit uns sowie der Wahrnehmung der Stiftung als renommierte, anspruchsvolle und innovative Organisation freuen uns sehr. Sie würdigen die Arbeit der Mitarbeiter:innen und sind gleichsam Ansporn für die Zukunft, den Förderprozess von der Antragstellung bis hin zum Projektabschluss nutzerfreundlich und transparent zu gestalten.

Ihre **kritischen Rückmeldungen** haben wir sehr aufmerksam wahrgenommen und genutzt, um unser Handeln intern zu hinterfragen. Darüber, was wir aus Ihrem Feedback gelernt und umgesetzt haben, möchten wir Sie im Folgenden informieren:

- (1) Um in Zukunft besser zum **Antragsbearbeitungsprozess** zu informieren, haben wir die bisherigen Homepage-Informationen um Antragsberatungs-Webinare ergänzt. Damit erhalten Forschende die Möglichkeit, ihre Fragen direkt mit der/m zuständigen Fördermitarbeiter:in zu besprechen. Zudem wollen wir perspektivisch in unserem Antragsportal den Stand der Bearbeitung von Anträgen sichtbar und damit eventuelle Verzögerungen, die sich z.B. durch große Antragsmengen oder die aufwendige Gutachterrekrutierung ergeben, umgehend transparent machen.
- (2) Ein gewünschter Effekt, der mit einer Förderung durch die Stiftung einhergehen sollte, ist der **Austausch der Geförderten mit Partnern und der weiteren Öffentlichkeit**. In Zukunft werden wir das durch unsere Kommunikations- und Veranstaltungsaktivitäten sowie im Förderhandeln weiter stärken. Wir wollen den Einsatz von Sozialen Medien als Austauschplattform vorantreiben und haben dazu stiftungsintern die Stelle einer Social Media Managerin geschaffen. Zudem entwickeln wir aktuell neue Veranstaltungsformate im Spektrum von digital bis analog. Eine Neuerung sind dabei die sogenannten Themenwochen, mit denen die Stiftung zur Diskussion übergreifend wissenschaftsrelevanter Fragen anregen möchte. Im Jahr 2022 finden die Themenwochen „Wissenschaftsethik“ und „Scheitern in der Wissenschaft“ statt. Darüber hinaus bietet das neue „Ideenformular“ zu unserem Förderdach „NEXT“ Wissenschaftler:innen die Möglichkeit, uns direkt ihre Themenvorschläge für Förderausschreibungen mitzuteilen.

- (3) Hinsichtlich **Transparenz und Flexibilität im Förderhandeln** haben wir aus der Befragung gelernt, dass wir unsere Aktivitäten stärker bündeln sowie expliziter und auffindbarer über die verschiedenen Informationskanäle kommunizieren sollten. Das werden wir jetzt umsetzen.
- (4) Eine kritische Rückmeldung aus der Befragung betraf die Transparenz unserer **Antragsentscheidungsprozesse**. Bisher bieten wir zum Start jeder Ausschreibung im dazugehörigen Merkblatt detaillierte Informationen. Um die Transparenz auch am Ende des Prozesses zu erhöhen, werden wir in Zukunft in den Ablehnungsschreiben nochmals über das angewandte Begutachtungs- und Auswahlverfahren informieren. Beim geplanten Relaunch unserer Homepage soll zudem der gesamte Förderprozess umfassender dargestellt werden.
- (5) Kritik wurde in der Befragung von den abgelehnten Antragsteller:innen hinsichtlich unserer **Kommunikation der Ablehnungsgründe** geäußert. Das nehmen wir sehr ernst, denn uns ist bewusst, dass inhaltlich begrenztes Feedback für Antragstellende unbefriedigend ist. Unsere teilweise mehrstufigen Begutachtungsverfahren lassen allerdings nur teilweise ein ausführliches inhaltliches Feedback zu, da wir u.a. im ersten Schritt mit gutachterlichen Kurzvoten arbeiten. Für die Zukunft nehmen wir uns vor, nicht nur im Ausschreibungsprozess, sondern auch in den Ablehnungsschreiben nochmals auf unsere Verfahren hinzuweisen.
- (6) Die **Corona-Pandemie** hat uns alle, Wissenschaftler:innen wie Fördermitarbeiter:innen, auf viele Weisen herausgefordert. Für die gute Durchführung von Förderprojekten sind wir aktuell besonders bemüht, durch Flexibilität bei bereits bewilligten Mitteln, durch zusätzliche Mittel und durch Laufzeitverlängerungen die Geförderten zu unterstützen.

Schlussendlich hat uns ein Ergebnis besonders gefreut: 86 % der Befragten bewerten die Förderung durch die **VolkswagenStiftung als Qualitätsausweis** innerhalb ihrer Fachcommunity. Diese im Vergleich zu 2018 verbesserte Bewertung macht uns stolz und ist uns Ansporn für ein wissenschaftszugewandtes Förderhandeln in der Zukunft.

Sollten Sie an der Umfrage teilgenommen haben, danke ich Ihnen herzlich für diese Unterstützung. Nur durch Ihr Feedback sind wir in der Lage, unsere Verfahren, Informationen und Kommunikationswege noch besser auf Ihre Bedürfnisse als Antragsteller:innen auszurichten.

Mit freundlichen Grüßen



(Georg Schütte)